

hunderte, besonders heute, Siegeszuversicht und Bekenntnisfreude schenkt.

Linz a. D.

P. Rupert Müller S. J.

Gott — Mensch — Technik — Wissenschaft. Von *E. H. M. Beekman*. (515.) Paderborn 1937, Ferd. Schöningh. RM. 8.80.

Die Mannigfaltigkeit des Gebotenen zeigen einige Kapitelüberschriften: Technik, der ökonomische Mensch, Geld, Wissenschaft, Entwicklung, die Geschichte unseres Planeten, der Mensch und seine Vorfahren, der Hellenismus, der Untergang Europas. Die alles verbindende Idee ist in dem Adventsgebet des Epilogs kurz wiedergegeben: „O Gott, befreie unser Zusammenleben von dem Chaos und lehre uns dich wiederfinden. Lehre uns die Wahrheit und die Liebe, bevor es zu spät ist.“ — Das Buch ist aus Vorträgen entstanden, die einige Jahre zurückliegen. Schon daraus erklärt sich, daß einiges von den vielen Zahlen, Beispielen und Zitaten aus Vergangenheit und Gegenwart überholt ist. Aber auch so wird man für Predigt und Vortrag vielfache Anregung und Material finden.

St. Gabriel-Mödling.

Dr P. Fritz Bornemann.

Katholische Glaubenslehre. Einführung in das theologische Leben für weitere Kreise. Von *Daniel Feuling O. S. B.* Kl. 8° (XXVII u. 964). Salzburg-Innsbruck-Leipzig 1937, Otto Müller. Brosch. RM. 8.50, geb. RM. 9.80.

Der geistvolle Beuroner Benediktiner und ehemalige Salzburger Universitätsprofessor schenkt uns eine ganz neuartige Dogmatik, mit der er in das theologische Leben auf ähnliche Weise einführen will, wie er mit den „Hauptfragen der Metaphysik“ — erschienen 1936 bei Anton Pustet in Salzburg — in das philosophische Leben einzuleiten suchte. Beide Werke gehören, obwohl sie nach Gegenstand und Methode strenge getrennt sind, doch innig zusammen. Bei Beurteilung des vorliegenden Werkes wird man sich vor allem den vom Verfasser verfolgten Zweck vor Augen halten müssen. Er bezeichnet im Untertitel seine Glaubenslehre als „Einführung in das theologische Leben für weitere Kreise.“ Das Buch ist also auch für Nichttheologen berechnet — es kommen aber wohl nur Gebildete in Frage — und will das katholische Dogma nicht so sehr schulmäßig darstellen und erweisen, als vielmehr aus aristotelisch-thomistischer Schau heraus dem heutigen Menschen nahebringen.

Schon der äußere Aufbau des Werkes weicht von den üblichen Darstellungen der katholischen Dogmatik stark ab. Nach einer Einführung, die von Vernunft, Glauben und Theologie handelt, wird in zwölf Büchern das katholische Glaubensgut dargestellt. Die Einführung und die einzelnen Bücher sind in Kapitel gegliedert, welche wieder in kleine, fortlaufend nummerierte Abschnitte (im ganzen 594!) zerfallen, die jeweils einen Hauptgedanken darlegen und so auch das Verständnis schwieriger Fragen erleichtern. Den einzelnen Hauptabschnitten ist eine Auswahl kirchlicher Lehrtexte aus dem Enchiridion von Denzinger in deutscher Übersetzung vorangestellt, nicht als ein Nebenbei, sondern als der Kern des Ganzen.

Der Verfasser gibt dann die theologische Entfaltung und umrahmt sie mit den Gedanken, Fragen und Zweifeln des heutigen religiösen Menschen. Hinter der Sinnentfaltung tritt die biblische Erweisung fast ganz zurück und Darlegungen der kirchlichen Überlieferung fehlen überhaupt. Der Leser wird direkt an die Schrift und